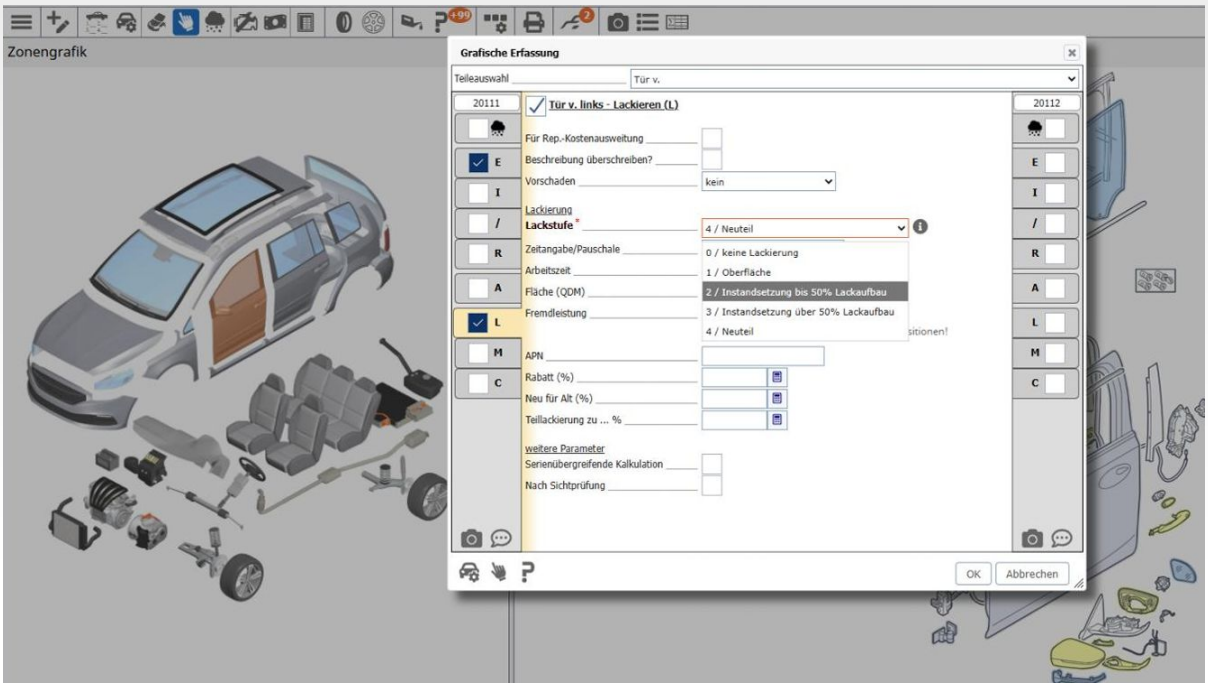
SCHADEN.NEWS



25.11.2026

IFL-TEMI: WARUM KUNSTSTOFFTEILE EINE EIGENE LACKSTUFENBEWERTUNG BRAUCHEN

Die Auswahl der richtigen Lackstufe sorgt in der Unfallschadeninstandsetzung immer wieder für Diskussionen. Besonders bei Kunststoffbauteilen fehlen in herstellerbezogenen Lacksystemen häufig eigenständige oder ausreichend differenzierte Vorgaben. In ihrer aktuellen Technischen Mitteilung Nr. 11/2026 weist die Interessengemeinschaft Fahrzeugtechnik und Lackierung (IFL) deshalb auf Unterschiede zwischen Metall- und Kunststoffteilen hin. Werden die Lackstufen undifferenziert übertragen, kann das zu Abweichungen bei der Kalkulation führen.

UNTERSCHIEDLICHE KALKULATIONSGRUNDLAGEN

Während herstellerbezogene Lacksysteme für Metallteile meist verschiedene Lackstufen vorsehen, fehlt diese Differenzierung bei Kunststoffbauteilen häufig. Teilweise werden deshalb die Lackstufen für Metallteile übernommen. Als Beispiel zeigt die IFL in der Technischen Mitteilung die hinterlegten Lackstufen für einen Stoßfänger von BMW, die für beide Werkstoffgruppen in Audatex identisch sind. Alternative Systeme wie das Euro-Lacksystem oder das AZT-Lacksystem ermöglichen dagegen eine differenziertere Bewertung.

ANLIEFERUNGSZUSTAND ENTSCHEIDET

Kunststoff- und Metallteile unterscheiden sich hinsichtlich Werkstoffverhalten, Oberflächenbeschaffenheit und Haftungseigenschaften. Zudem hängt der Lackiervorbereitungsaufwand wesentlich vom Anlieferungszustand ab. Ob ein Bauteil roh, grundiert, vorlackiert oder strukturiert angeliefert wird, beeinflusst die notwendigen Arbeitsschritte und den Materialeinsatz.

Werden Kunststoffteile pauschal nach den Lackstufen für Metallbauteile kalkuliert, können erforderliche Vorarbeiten und damit verbundene Kosten unberücksichtigt bleiben. Die IFL empfiehlt

deshalb, den Bauteilzustand vor Reparaturbeginn zu dokumentieren und die Lackstufe am tatsächlichen Aufwand auszurichten. Fehlt im herstellerbezogenen System eine passende Differenzierung, sollten Betriebe alternative Lacksysteme prüfen. Zusätzliche Arbeiten gilt es nachvollziehbar zu erfassen und vorab mit dem Auftraggeber abzustimmen.

Carina Hedderich